

TROTZ, ZWECKOPTIMISMUS ODER DOCH MEHR?

Sächsischer Baugewerbetag unter dem Motto "Gebaut wird immer" - Die Antwort des Bauhandwerks auf die Talfahrt

Das Motto des Baugewerbetages 2001 klang schon fast ein wenig trotzig: "10 Jahre Sächsischer Baugewerbeverband - Gebaut wird immer!". Denn mit dem Jahr 2000 lag das "bislang schlechte Jahr der Bauwirt-



schaft in Sachsen" hinter den Unternehmern und "ein Ende der Talfahrt ist noch immer nicht abzusehen", wie auf der Pressekonferenz eingeräumt wurde. Und dennoch wollte man im 10. Jahr des Bestehens des Sächsischen Baugewerbeverbandes ein klein wenig optimistisch nach vorn blicken.

Und so wurde das Schlagwort des "Bauens aus einer Hand" geboren. Als Dienstleister für die Bauherren sollten sich die Bauunternehmer fortan verstehen - sozusagen Rundumservice "Anfangen von der Finanzierungshilfe über die Projekt-

entwicklung bis hin zur Pflege der fertigen Objekte" anbieten. Baubetrieben, die sich dazu aus personellen oder organisatorischen Gründen nicht in der Lage sehen, wurde empfohlen, "sich straffer (zu) spezialisieren und eine Nische im Markt (zu) besetzen".

Von der Politik forderte der Verband mehr Investitionen in die Infrastruktur und eine wirkungsvollere Kontrolle bestehender Gesetze, um illegaler Beschäftigung und Schwarzarbeit einen Riegel vorzuschieben.

(Bildquelle: k+p-Archiv)

SCHLAGZEILEN DES JAHRES

Denkmalpflege-"Oscar"

Die SBV-Mitgliedsfirma Ralf Peukert aus Albrechtshain bei Naunhof erhielt auf der Messe "denkmal 2000" das Zertifikat "Fachbetrieb für Denkmalpflege". Ausgezeichnet wurden damit die Leistungen des Zimmerermeisterbetriebes bei der Restaurierung des Dachstuhles am Colditzter Schloss und des Glockenstuhls der dortigen Stadtkirche.

Bundestagsanhörung

Der Deutsche Bundestag beschäftigte sich in einer Anhörung mit der angespannten Lage der Bauwirtschaft insbesondere in den ostdeutschen Bundesländern. Für die sächsische Bauwirtschaft nimmt SBV-Hauptgeschäftsführer

Klaus Bertram an der Anhörung teil - "bewaffnet" mit einem 6-Punkte-Katalog an Forderungen. Diese reichten von Steuererleichterungen für die mittelständischen Unternehmen über eine Infrastrukturoffensive, die Aufhebung der Konkurrenz von ABM-Projekten gegenüber regulär tätigen Baubetrieben, Übergangsfristen im Hinblick auf die EU-Osterweiterung bis hin zu neuen gesetzlichen Regelungen zur Verbesserung der Zahlungsmoral und zum Vergaberecht.

Erstmals Obermeister-Klausur

Im Juni 2001 treffen sich die Obermeister aller Innungen des sächsischen Baugewerbes erstmals zu einer zweitägigen Klausurtagung

RANDNOTIZEN

Es sagte...

Matthias Hentschel-Röber, der am Rande von SBV-Zusammenkünften auch gern einmal zur Gitarre greift, zum "Berufsbild" eines Bauunternehmers:



"Man muss schon ein bisschen verrückt sein, wenn man heute einen Baubetrieb erfolgreich führen will."

Bernd Wegener (Großpösna) (im Bild links) über die Zusammenarbeit mit seinem Sohn Norbert (rechts) im Geschäft:



"Wir passen zusammen, wie zwei alte Latschen. Es ist eine wahre Freude."